

t. 210.6 - 74

t. 311 Tschad 3 - BSZ/ca

t. 311 Tschad 500

3003 Bern, den 31. Juli 1974

BERICHT UEBER DIE DIENSTREISE  
IM TSCHAD VON 1.-17.7.1974 VON A. BISAZ

1. Arbeitsauftrag.
2. Allgemeine Eindrücke:
  - a) Politische Situation;
  - b) Bemerkungen zur klimatischen Situation und den Hilfemassnahmen.
3. Verhandlungen mit den tschadischen Behörden:
  - a) Betriebsbeitrag für die CFPA;
  - b) Immatrikulation der Fahrzeuge.
4. CFPA Moyen Chari.
5. Erfatagung Tschad.
6. Rekognoszierung des Katastrophenhilfskorps.
7. Entwicklungshelfersektion.
8. Verschiedenes.
9. Reiseprogramm und Zusammenkünfte.

t. 120. 6-74 - BSZ/ca

3003 Bern, den 4. Juli 1974

1.) ARBEITSAUFTRAG

Dienstreise Tschad von A. Bisaz  
vom 1.7. - ca. 15.7.1974

---

Im Rahmen dieser Dienstreise sind von Herrn Bisaz die untenstehenden Aufgaben zu übernehmen :

1. Erfa-Tagung im Tschad im Oktober 1974

Die Sektion Afrika plant im Herbst 1974 eine Erfa-Tagung im Tschad mit dem Hauptziel, die Probleme des Verhältnisses zwischen dem schweizerischen Experten und seinem Homologue und der Bevölkerung zu untersuchen. Zu dieser Tagung werden ca. 40 Projektleiter und Homologues eingeladen. Im Eintretensantrag, der vom Programmkomitee angenommen wurde, war vorgesehen, diese Tagung durch den Sachbearbeiter in Zusammenarbeit mit den Experten des Projekts, in welchem die Erfa-Tagung stattfinden soll, vorzubereiten.

- Aufgaben : - Abklärungen mit den tschadischen Behörden zur Durchführung des Seminars, Vorschriften zur Einreise usw.
- Absprache aller Vorbereitungsarbeiten mit den Experten des Projekts, Aufträge für Vorbereitungen.
  - Bestätigung der Reservationen.
  - Rekognoszierung der Arbeitsräume, Unterkunft, usw.

2. Centres de formation professionnelle agricole au Moyen Chari :

In diesem Projekt sind momentan 6 Ausbildungszentren im Betrieb, ein siebtes wird im Verlaufe dieses Herbst eröffnet,

- 2 -

ein weiteres ist für 1975 vorgesehen, für 4 weitere hat uns der Tschad um Unterstützung gebeten. Der bisherige Antrag läuft im Herbst 1974 aus.

- Aufgaben :
- Sammeln der Elemente, Verifizierung der Zahlen, Absprache der geplanten Aktionen für die nächste Projektphase, mit dem Ziel der Ausarbeitung des neuen Projektantrages.
  - Ueberprüfung der Zielsetzung der Zentren mit den Leitern der Zentren, Ausarbeitung von möglichen Optionen, die im Herbst 1974 (während des Seminars) nochmals zu diskutieren sind.
  - Diskussion der sich stellenden Probleme im Rahmen der animation féminine (Überprüfen Konzeption, recyclage) und der Weiterbildung der Stagiaires (landwirtsch. Aufgaben alphabétisation fonctionnelle).
  - Regeln von Einzelfragen: 3 Vertragsverlängerungen, Abklärungen für Photo- und TV- Reportage, usw.

### 3. Nachfolge Teamleiterin

Frau Imboden, Teamleiterin der Entwicklungshelfer in N'Djaména, zieht auf ca. Ende Juli endgültig aus N'Djaména weg. In Absprache mit der Sektion Entwicklungshelfer wurde festgelegt, dass Herr Loosli, Yaoundé, monatlich während einer gewissen Zeit die im Tschad anfallenden Aufgaben erledigt, die rein administrativen Aufgaben der Teamleiterin von einem Entwicklungshelfer übernommen werden. Herr Loosli wird ca. zur selben Zeit wie Herr Bisaz im Tschad sein, zur Einführung in die bisherigen Aufgaben von Frau Imboden.

- Aufgaben : - Regeln der Uebergabe der Aufgaben an Herrn Loosli.
- Abklären Detailfragen dieser Uebergabe.
  - Einführung in die sich im Tschad stellenden Aufgaben der Afrikasektion.

#### 4. Vorbereitung der Rekognoszierung für das Katastrophenhilfskorps

Das Katastrophenhilfskorps hat am 25.6. vom Chef des polit. Departements die Erlaubnis erhalten, die Detailplanung eines Einsatzes im Bassin du Lac Tschad fortzuführen. Eine Gruppe von ca. 8 - 10 Fachspezialisten wird sich ca. vom 5. oder 6. Juli an in den Tschad und Niger begeben um die Details eines solchen Einsatzes abzuklären.

Aufgabe : Vorbereitung dieser Rekognoszierung nach Pflichtenheft von Herrn Bill (betrifft vor allem Reservationen, Fahrzeugabklärungen, usw.).

#### 5. Verhandlungen mit den Behörden

Die Experten im Projekt und auch Frau Imboden haben Anfangs Juni Botschafter Andres gebeten, nach N'Djaména zu kommen um zwei Probleme zu lösen, nämlich einerseits die vom Tschad nicht mehr gewährte Franchise auf den Fahrzeugen, die für den dienstlichen Gebrauch nötig sind, andererseits die vom Tschad bisher noch nicht bezahlten, aber in den Verträgen festgelegten Betriebsbeitrag an die Zentren von jährlich CFA 600'000.-- pro Zentrum. Da Botschafter Andres erst gegen Ende 1974 oder anfangs 1975 seine jährliche Reise in den Tschad unternimmt, wird sich Herr Bisaz dieser Fragen



\* nach

annehmen müssen. Für uns geht es vor allem darum, dass der Tschad die Betriebskosten wie versprochen übernimmt, und nicht der DfTZ plötzlich als Lückenbüsser einspringen muss, was Kosten von rund Fr. 42'000.--\* sich ziehen würde. Ebenso ist dem Tschad klar zu machen, dass der DfTZ nicht bereit ist, auf Fahrzeugen, die ja dem Projekt und damit dem Tschad überlassen werden, eine Kautions- oder Zollabgaben zu leisten.

- Aufgaben :
- Die Erlassung der Kautions- auf Fahrzeugen, die für dienstlichen Gebrauch in den Projekten bestimmt sind, zu erreichen suchen.
  - Verhandlungen mit dem Tschad zur Erreichung der Ausbezahlung des Betriebskredits 1974 für die Zentren.
  - Abklärungen über die vom Tschad vorgelegte Anfrage zur Schaffung neuer Zentren.
  - Erläuterung unserer Stellungnahme zur Anfrage des Tschad betreffend eines Projekts zur Bekämpfung der Bilharziose.
  - Abgabe und Besprechung der Statistiken über die Leistungen der Schweiz im Jahre 1972.

## 6. Zeitaufteilung

Verhandlungen mit den Behörden in N'Djaména : ca. 1 Woche. Abklärungen über die CFPA und Vorbereitung des Seminars in Sarh/Koumra/Donia: ca. 1 Woche.

Abteilung operationelles:

*Wilhelm*  
(R. Wilhelm)

Sektion Afrika:

*S. Salvi*  
(S. Salvi)

- Kopien:
- Schweizerische Botschaft, Lagos
  - Entwicklungshelfersektion
  - RR/HH
  - CZ/BSZ
  - WM
  - SL

Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.19742. Allgemeine Eindrückea) Politische Situation

In Gesprächen mit Funktionären, Ministern, aber auch in den oft mehr als 1-stündigen Nachrichtensendungen von Radio Tschad und ebenfalls in der offiziellen Presse, wird deutlich, welches Gewicht die Regierung dem Versuch beimisst, in diesem kolonialen Landgebilde mit verschiedenen Rassen, Stämmen, Sprachen und Religionen eine staatliche Einheit und eine tschadische Identität zu schaffen. Mit europäischen Augen gesehen ist dieses Bemühen geradezu als krankhaft zu bezeichnen. Die massive Bearbeitung der Bevölkerung in dieser Beziehung hat dazu geführt, dass eine Sensibilisierung auch der breiten Masse - vor allem in den Städten - festzustellen ist und eine grosse Empfindlichkeit auf jegliche von aussen kommende Kritik am Staat oder der Regierung.

Zur Schaffung dieser nationalen Identität - und sicher auch zur Ablenkung von inneren Schwierigkeiten - bedient sich der Tschad einerseits der üblichen Parolen (Kampf gegen den Imperialismus, Neokolonialismus, usw.), setzt aber andererseits auch Mittel ein, die die Bevölkerung direkt berühren, so z.B. die von Zaïre inspirierte "Rückkehr" zur Authenticité, die bisher zu Folge hatte, dass sich die Männer der 3-monatigen Initiation unterziehen mussten (was selbst die Minister betraf) und die christlichen durch ursprüngliche Namen ersetzt werden mussten (was dem Staat beträchtliche Einnahmen brachte, da neue Ausweise ausgestellt wurden). In die gleiche Richtung zieht auch

die Umbenennung von Ortschaften, die Schaffung einer neuen Regierungspartei (Mouvement national pour la révolution culturelle et sociale) sowie die offizielle Anrede von Personen mit "compatriote" (die im Eifer z.T. auch auf Weisse angewendet wird). Einzige Ausnahme bildet der Präsident, der sich "grand compatriote" nennt und nur noch Briefe annimmt, die diese Anrede enthalten.

Die Kontrolle grösserer Gebiete im Norden und Osten des Tschad durch Rebellen wird offen anerkannt, die Machtlosigkeit der Regierung, diese Gebiete unter ihre Kontrolle zu bringen, ebenfalls. Nicht näher bezeichnete ausländische Mächte werden bezichtigt, diese Rebellen zu unterstützen. Der Uebertritt des tschadischen Botschafters in Bonn zur Opposition und die Exilgewährung durch Frankreich wurden in dieser Beziehung wochenlang ausgeschlachtet, ebenso die Verhandlungen der BRD mit den Rebellen zur Befreiung der gefangenen deutschen Entwicklungshelfer. Bonn wird dabei nicht vorgeworfen, dass es direkt mit den Rebellen verhandelt, sondern dass der Tschad weder während noch nach den Verhandlungen offiziell informiert wurde und dass sich die Deutschen nach der Befreiung ihrer Landsleute über Lybien absetzten. Dies war dann der Hauptgrund zum Abbruch der Beziehungen. Die zusammen mit den Deutschen gefangenen Franzosen befinden sich immer noch in den Händen der Rebellen. Das Nachgeben der BRD (Zahlungen, Verlesen einer Botschaft der Rebellen auf der Deutschen Welle) wurde von allen ausländischen Experten im Tschad, mit denen ich sprach, als Einladung an die Rebellen empfunden, so weiterzufahren.

Der Einfluss Frankreichs ist im Tschad überall noch spürbar. Sei es in der Vermarktung der Cash Crops (Coton-tchad, französisch), in den Ministerien (in sozusagen



jeder Direktion ist ein französischer "Coopérant" als Berater; offensichtlich bleiben dort verschiedentlich Sachen "liegen"), in den Verkaufsläden, (wo fast ausnahmslos nur französische Produkte zu finden sind), in verschiedenen unserer Projekte (z.B. Laiterie Farcha, die grösste Mühe hat, andere als französische Produkte zu importieren). An deutlichsten wird die französische Präsenz in der Stationnierung von Luftwaffen-Truppen (N'Djaména, Sarh) sichtbar, die jedoch, nach übereinstimmender Meinung, einen nicht zu unterschätzenden stabilisierenden Einfluss ausüben.

Zu erwähnen ist schliesslich noch, dass in der Folge der Oelkrise ein rasanter Preisanstieg erfolgte, der einerseits der Masse der Bevölkerung in den Städten neue Probleme brachte, andererseits die Zahlungsbilanz des Staates verschlechterte und so die Dependenz des Tschad gegenüber Frankreich weiter verstärkte. Oelprospektion wird durch französische und amerikanische Firmen betrieben, Resultate sind keine bekannt. Verschiedentlich wurde die Vermutung geäussert, dass Oel gefunden wurde, es für die Gesellschaften aber momentan nicht interessant sei, die Funde bekannt zu geben und mit der Ausbeutung zu beginnen.

Erstaunt hat mich, mit welcher Offenheit Minister und Funktionäre über die erwähnten Probleme sprachen; auch von Seiten der Experten wurde nie ein Blatt vor den Mund genommen.

Enttäuschend hingegen ist die Einstellung der Behörden gegenüber dem Los der Massen. Obwohl mir das theoretisch bekannt war, hat mich doch das Ausmass dieses



Desinteresses frappiert, ebenso die Unkenntnis von verschiedenen Funktionären über die Verhältnisse ausserhalb der Stadt und die grosse Benachteiligung der Landgebiete gegenüber der Stadt in allen Beziehungen. Die Konzentration unserer Aktionen auf die Landgebiete und ihre Bevölkerung - vor allem der Bauern - scheint mir mehr denn je gerechtfertigt.

b) Bemerkungen zur klimatischen Situation und den Hilfemassnahmen

Die Folgen der in den letzten Jahren herrschenden Trockenheit sind nur schwer erkennbar. Tierkadaver sind zwar häufig zu sehen, die Hungersnot hingegen ist eine versteckte Katastrophe. Die Verteilung der Lebensmittel in den nördlichen Gebieten geschieht unter Kontrolle der tschadischen Behörden. Besuche sind nur auf Voranmeldung mit Spezialbewilligung und in Begleitung offizieller Personen gestattet. Ein Vertreter des IKRK, der selbst die Kontrolle über die Verteilung seiner Güter durchführen wollte wurde des Landes verwiesen.

Private Abzweigungen der gestifteten Hilfsgüter sind üblich. Auf Lastwagen von Händlern und am öffentlichen Markt waren solche Geschenke häufig zu sehen.

Zahlen über Viehverluste und Abwanderung von Menschen und Herden nach dem Süden sind keine bekannt. Flüchtlingslager bestehen nicht, einige kleine Zeltsiedlungen, z.T. für "Waisenkinder", bestehen in Massakory und Mao. Die Behörden verhinderten die Massierung von Flüchtlingen,

- 6 -

indem sie sie zurücksandten (Nahrungsmittelverteilung nur in ihrem Stammgebiet z.B.). Dies führte nur zum Zuzug von vereinzelt kleinen Gruppen in die Städte. Mit dem Beginn der Regenzeit war aber ein gewisser Auszug von Kleinhändlern aus N'Djaména zu beobachten.

Die Regenzeit 1974 hat für den Tschad sehr gut begonnen, für einige Gebiete war es der beste Start seit 7 Jahren. In N'Djaména fielen bis zum 17. Juli bereits sieben Regen, in Massakory 3 (6. Juni, 7. Juli, 12. Juli). Einzig der nördliche Sahelraum (Mao, Salal) blieb bis Mitte Juli ohne Regen.

Dieser gute Beginn ist natürlich kein Präjudiz für den weiteren Verlauf der Regenzeit. Immerhin gestatteten diese ersten Niederschläge das Hacken der Felder und die Aussaat. Der südlichere Teil des Sahelraumes im Westen des Tschad ist am Grünen, für die Viehherden bestehen momentan keine Probleme mehr.

Auch im Süden des Tschad hat die Regenzeit mit grosser Heftigkeit eingesetzt; so fielen in Bongar am 4. Juli allein 147 mm! Die verschiedenen landwirtschaftlichen Zentren in Guelendeng und im Moyon Chari konnten eine erfreuliche Entwicklung der Kulturen feststellen.

Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.1974

3. Verhandlungen mit den tschadischen Behörden

a) Betriebsbeitrag CFPA

Nach vertraglicher Vereinbarung hat sich der Tschad verpflichtet, pro Zentrum einen jährlichen Betriebsbeitrag von CFA 600'000.-- zu leisten. Dieser Beitrag für 1973 war erst im Februar 1974 erhältlich und nur dank der Intervention von Botschafter Andres.

Für 1974 war nun im Budget de fonctionnement des Tschad kein Betrag für unsere Zentren vorgesehen; das Budget d'investissement, das letztes Jahr nicht ausbezahlt wurde, war für 1974 in Ueberarbeitung, Einblick konnten wir keinen erhalten. Eine Ausbezahlung des Betriebsbeitrags des Tschad für 1974 - üblicherweise in der ersten Jahreshälfte fällig - erfolgte bisher nicht.

In verschiedenen Gesprächen mit den Ministern der Finanzen, der Landwirtschaft, des Plan sowie ihren Direktoren und Chefs de Cabinet haben wir (Kladjim und Reinhard als Leiter der CFPA, Herr Loosli Direktor PSAT Yaoundé, BSZ) die Schwierigkeiten der Entlohnung des in den CFPA angestellten tschadischen Personals erläutert, auf den erwähnten Vertrag hingewiesen und die Zurückhaltung des DfTZ bei der Realisierung neuer Projekte angedeutet, falls der Tschad seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Unsere Gesprächspartner wiesen vor allem auf die schwierige Finanzlage des Tschad hin und die Probleme der Einbringung eines neuen Postens in ein Budget. Der



Finanzminister - erst seit einigen Monaten im Amt - wurde vor der Unterzeichnung des neuen Vertrags über CFPA vom 11.2.1974 nicht konsultiert und konnte auch nicht erklären, warum die Ausgaben für die CFPA nicht im Budget vorgesehen waren. Die für die CFPA verantwortliche DEFPA (Direction de l'enseignement et de la formation professionnelle agricole) versprach, dafür besorgt zu sein, dass die Betriebsbeiträge des Tschad ab 1975 im Budget de fonctionnement aufgenommen werden.

Für den Betrag 1974 erklärte sich das Landwirtschaftsministerium bereit, aus dem ihm unterstehenden Fonds de la lutte contre la sécheresse sofort 2 Mio und im Herbst weitere 1,6 Mio CFA vorzuschüssen und anschliessend mit den Finanzen über die Rückerstattung dieser Summe zu verhandeln. Eine Bestätigung über die Ausbezahlung des ersten Teilbetrags an die CFPA steht aber bisher noch aus.

Unsere Experten der CFPA werden im Verlaufe des Jahres noch mehrmals mit der DEFPA in Kontakt treten, damit die versprochene Berücksichtigung des tschadischen Betriebsbeitrags im Budget de fonctionnement 1975 auch erfolgt; sobald der Betrag einmal in diesem Budget enthalten ist, sollten für spätere Jahre keine Probleme mehr entstehen.

Andere Organisationen, die in selben Bereich arbeiten, haben die gleichen Schwierigkeiten wie wir. Die französischen "Maisons familiales" haben sich kürzlich bereit erklärt, während 4 Jahren selbst die Betriebskosten für ihre eigenen Zentren zu übernehmen.

b) Immatrikulation der Fahrzeuge

Seit August 1973 ist im Tschad eine neue Verordnung über Fahrzeugimmatrikulationen eingeführt worden, die eine Ablösung des bisherigen "IT" - Systems vorsieht. Danach war es - trotz bestehenden Abmachungen - für Entwicklungshilfeorganisationen nicht mehr möglich, Fahrzeuge ohne Zoll oder andere Abgaben einzuführen. Demarchen von Botschafter Andres und von Frau Imboden, (Teamleiterin PSAT N'Djaména) bei allen möglichen Ministern und Direktoren sowie ein Brief an das Planungsministerium mit der Bitte um Schaffung einer zoll- und abgabenfreien Immatrikulationsmöglichkeit für unsere Projektfahrzeuge führten zu nichts oder blieben sogar unbeantwortet. Die einzige Möglichkeit ist für uns im Augenblick die "TT"-Immatrikulation, wobei jedoch eine Bankgarantie in der Höhe der geforderten Zollabgaben vorgewiesen werden muss. Um diese zu erhalten, wird die Hälfte der Garantiesumme auf der Bank blockiert, für die andere Hälfte sind Spesen zu entrichten.

Unsere Gespräche bei den 3 schon erwähnten Ministerien und dem Protokoll ergaben, dass von allen anerkannt wird, dass auf Grund unserer Verträge eine zoll- und abgabenfreie Immatrikulation möglich sein sollte. Niemand aber scheint für dieses Problem zuständig zu sein. Alle diese Fragen werden einer "Ad-hoc"-Kommission zugeleitet, die aber unseren Fall scheinbar noch nicht behandelt hat.

Im weiteren erfuhren wir, dass das Finanzministerium grundsätzliche Vorbehalte zu unserem letzten Abkommen über die CFPA angemeldet hat (Vgl. Beilage I). Eine offizielle

- 10 -

Information unsererseits über die dort aufgeworfenen Probleme steht jedoch aus.

Einige detailliertere Informationen erhielten wir von einem französischen Berater der Zollverwaltung. Danach ist die "IT" - Immatrikulation aufgehoben worden und neue, zoll- und abgabenfreie Immatrikulationsmöglichkeiten für Botschaften und - auf Druck der UNO-Organe - für multi-nationale Hilfsorganisationen sind geschaffen worden. Die bilaterale Hilfe scheint in der neuen Verordnung schlicht und einfach vergessen worden zu sein, so dass im Moment legal überhaupt keine Möglichkeit einer zoll- und abgaben-freien Immatrikulation für unsere Fahrzeuge besteht (die schon immatrikulierten Fahrzeuge bleiben im Moment immer noch unter "IT" immatrikuliert).

Die einzige Möglichkeit zur evtl. Durchsetzung einer zoll- und abgabenfreien Immatrikulation ist deshalb wohl, in einer offiziellen Note die ganze Angelegenheit dem tschadischen Aussenministerium zu unterbreiten. (Vgl. dazu Brief Ambassade Lagos vom 29.7.1974.).

Bis zur Klärung der Situation ist unseren Experten und den Entwicklungshelfern zu gestatten, neu benötigte Fahrzeuge unter "TT" zu immatrikulieren.



Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.1974

4. CFPA Moyen Chari

Generell gesehen hinterlassen die Zentren und die dort geleistete Arbeit einen guten Eindruck. Besonders auffallend ist die im Vergleich zum Anbau in einem Dorf konsequentere "semis en ligne" in den grösstenteils gejähteten Feldern, ebenso die relativ grossen Flächen für den Anbau eines Produkts.

Nach Besuch einiger Zentren (Sako Congo, Bendana, N'Gangara, Bedaya) und Gesprächen mit den Leitern (M. Kladjim/Reinhard), unseren Fachexperten (A. Foly für die Animation féminine, J.A. Elliautou für die Ausbildung und soziale Aktionen, R. Siegenthaler für die Viehzucht) und den Chefs, Monitrices und Moniteurs der besuchten Zentren ist mein Eindruck folgender :

Was die "technische" Arbeit betrifft, d.h. die Ausbildung der Stagiaires, Ablauf der Arbeiten, landwirtschaftliche Produktion, Fragen der Brache, Düngung, usw. scheint mir, dass hier der gute Weg gefunden wurde und die Probleme erfasst sind und bearbeitet werden (Versuche mit Gründüngung, Mist, Bodenproben bei Verkürzung der Brache usw.). Einzelne Fragen, vor allem was die Viehzucht betrifft, werden jetzt in Angriff genommen.

In Bezug auf die "sozialen Aspekte" hingegen (Suivi der Stagiaires, Bildung von groupements in den Dörfern, usw.) sind erst wenige Resultate zu verzeichnen, einige früher geschaffene Formen (z.B. groupements des anciens stagiaires in einzelnen Dörfern) sind in den letzten Jahren verlorengegangen. Die Gründe, dass dieses Tätigkeitsfeld bisher nur wenig bearbeitet werden konnte, sind wohl die folgenden :

- 1) Die von französischer Seite aufgezugene "Opération Mandoul", die mit grossen Mitteln u.a. auch die Genossenschaftsbildung in der Region, in welcher auch die CFPA tätig sind, anstrebte, hat mit einem Misserfolg geendet. Von Seiten der Bevölkerung besteht seither ein grosses Misstrauen gegenüber neuen Bestrebungen von Genossenschaftsbildungen.
- 2) Die Chef de Centre und Moniteurs (bisher 2 Personen pro Zentrum) sind mit ihrer Arbeit im Zentrum selbst voll ausgelastet. Für die Auswahl der Stagiaires und den Suivi nach Beendigung des Kurses konnte nur ein Minimum an Zeit aufgewendet werden. Ebenso fehlen Transportmittel, um die oft weit auseinandergelegenen Dörfer aufzusuchen.
- 3) Die Durchführung "sozialer Aktionen" ist bedeutend schwieriger als die rein technische Ausbildung; im weiteren sind die Resultate solcher Aktionen auch nur schwer messbar. Dies hat zur Folge, dass eine gewisse natürliche Zurückhaltung besteht.
- 4) Die Ausbildung der Chefs de Centre ist vor allem auf landwirtschaftliche Fragen ausgerichtet. Soziale Aktionen sind für Sie, wenigstens teilweise, ein neues Arbeitsgebiet.
- 5) Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass bisher keine klare, zündende Zielsetzung für diese sozialen Aktionen definiert wurde.

Die Diskussionen mit den Leitern und Experten der CFPA haben folgendes ergeben: Als Zielsetzung ist anzustreben, dass die einzelnen Dörfer die Vermarktung ihrer eigenen Produkte selber durchführen können. Das Gefühl, von den Händlern und

Aufkäufern betrogen zu werden, kommt in jedem Gespräch mit den Bauern zum Ausdruck; Herr Kladjim bezeichnete die Erreichung dieses Zieles als einen "Coup de magie". Um diese Vermarktung durchführen zu können ist vorgängig eine gewisse Gemeinschafts- oder Genossenschaftsbildung in Dörfern nötig sowie eine funktionelle Alphabetisierung mindestens einzelner Glieder der Genossenschaft (Rechnen, Führen einer einfachen Buchhaltung, usw.). Im Gegensatz zum Vorschlag von Prof. Vallat glauben die Diskussionsteilnehmer, dass diese Grundlagen eher über eine Ausbildung der Stagiaires in den Zentren und entsprechendem zielgerichteten Suivi erreicht werden können als durch eine von den Zentren unabhängige Gruppe. "Technische" Bedingungen zur Aufnahme dieser Arbeit sind :

- die Zurverfügungstellung eines weiteren Moniteurs für jedes Zentrum,
- genügend Transportmittel,
- die Ausrichtung der Auswahl der Stagiaires auf die Möglichkeit ihrer späteren Wirkung als Kern für eine solche Genossenschaftsbildung, wobei auch die Frauen der Stagiaires in diese Bestrebungen einzugliedern sind (d.h. z.B. zwei Stagiaires aus der gleichen Familiensippe).

Der einzuschlagende Weg soll auf Grund von Versuchen (Alph. f), Studium der Aktion Grossenbacher in Dahome und Diskussionen mit den Chefs de Centre, Moniteurs und Stagiaires bis zum Beginn des nächsten Kurses im Februar 1975 festgelegt werden.

Absolut notwendig ist meiner Meinung nach die Leitung dieser "sozialen Aktion" durch einen Experten. Nach Ansicht



von Herrn Kladjim wird es kaum möglich sein, dafür nach dem Wegzug von Herrn Elliautou einen geeigneten Tschader zu finden.

Personelle Bemerkungen :

Herr Kladjim : Hier stellt sich einzig das Problem, was passiert, wenn Herr Kladim auf einen anderen Posten abberufen werden sollte. Zu seiner Entlastung ist vorgesehen, einen Administrator zuzuziehen. Ueber die Einführung eines Stellvertreters für Herrn Kladjim steht noch nichts fest.

P. Reinhard : Geht in seiner Aufgabe voll auf; Verlängerung des Vertrags vorgesehen. Collaborateur ist ab Februar 1975 fest vorgesehen (M. Adoun).

J.-M. Elliautou :

Etwas theoretisch, fehlt, z.T. Kontakt mit Bevölkerung, feu sacré verlorengegangen. Ansichten über Durchführung einer sozialen Aktion zu optimistisch. Verlängerung seines Einsatzes um 9 Monate, um ersten Versuch A.f. mit Stagiaires abzuschliessen. Für ihn sollte ab Frühjahr 1975 ein neuer Experte zur Einführung zur Verfügung stehen.

A. Foly : Ich hatte den Eindruck, dass die Animation féminine zu einem Erfolg führen könnte, da sie vollständig von Afrikanerinnen durchgeführt wird. Die Animatrices scheinen sich in den Zentren gut durchgesetzt zu haben.

- 15 -

Um die Ausbildung der Monitrices und die Wirkung der Animation für die Frauen der Stagiaires überprüfen zu können, ist eine mindestens 1-jährige Verlängerung des Vertrags von Frl. Foly notwendig. Eine noch weiterführende Verlängerung scheint mir zur Einführung der Tschaderin, die die Animation übernehmen soll und zum Ausbau des Suivi angebracht.

R. Siegenthaler :

Erst seit zwei Monaten im Tschad, steht ganz am Anfang seiner Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit Herrn Kladjim und Herrn Reinhard haben wir die Ziele der Arbeit von Herrn Siegenthaler überarbeitet und präzisiert. Herr Siegenthaler hat als erstes eine Bestandesaufnahme der bisher erfolgten Tätigkeiten durchzuführen und eine Statistik des Viehbestandes aufzustellen.

Für Frühjahr 1975 ist im weiteren ein Leiter für das neue Zentrum Koumago zur Verfügung zu stellen.

Das provisorische Budget für die Jahre 1975 und 1976 ist in der Beilage II aufgeführt.

Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.1974

##### 5. Erfatagung Tschad

Unsere schriftliche Anfrage um Erlaubnis zur Durchführung einer Erfa-tagung im Tschad wurde vom Planungsministerium positiv beantwortet. Ich habe dem Minister die Zielsetzung und das vorgesehene Programm erläutert; das Planungs- sowie evtl. auch das Landwirtschaftsministerium sind interessiert, einen ihrer Funktionäre an die Tagung zu entsenden.

Was die organisatorischen Vorarbeiten betrifft, wurden alle Punkte nach Checkliste mit Herrn Reinhard besprochen. Für die einzelnen Aufgaben wurde ein Terminplan aufgestellt. Das einzige grössere Problem, das sich noch stellt, ist die Frage des "Stage en brousse" für die Teilnehmer. Vermutlich wird eine Aufteilung auf ehemalige Stagiaires aus sprachlichen Gründen (zu wenig Französischkenntnisse bei den Stagiaires) nicht möglich sein. Wir haben deshalb vorgesehen, dass nebst den Stagiaires auch Moniteurs, Monitrices und evtl. sogar Chefs de Centre als "Gastgeber" einbezogen werden sollen. Die Möglichkeiten (auch punkto Unterkunft in den Zentren usw.) werden von Herrn Reinhard und Herrn Kladjim abgeklärt.

Was die Transportmöglichkeiten im Rahmen der Tagung betrifft, stehen die Fahrzeuge der CFPA und einzelner Teilnehmer zur Verfügung. Die Transportmöglichkeiten für die An- und Abreise (Flugzeugcharterung Douala - Mondou, evtl. Bus Garoua-Mondou) werden von Herrn Loosli, Direktor Psat Yaoundé, abgeklärt.



Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.1974

## 6. Rekognoszierung des Katastrophenhilfskorps

Verschiedene Vorbereitungsarbeiten nach Pflichtenheft von Herrn Bill konnten für die Rekognoszierungsmission durchgeführt werden. Allerdings verlief die Mission dann trotzdem nicht so wie vorgesehen, da die Regenzeit verschiedene Fahrten verhinderte und die tschadischen Behörden Fahrtenbewilligungen blockierten.

Erstaunlich war, dass bei einigen Mitgliedern des Rekognoszierungsteam das Verständnis für diese Schwierigkeiten fehlte.

Da es sich im Sahelraum nicht um eine plötzliche Katastrophe handelt, für welche das Korps eigentlich konzipiert wurde, erwies sich auch die Suche und Planung der möglichen Aktivitäten des Korps als eine äusserst schwierige Aufgabe, geht es doch darum, bei der Bevölkerung keine Bedürfnisse zu wecken, die nach einem 3-monatigen Einsatz unbefriedigt bleiben \* \*sowie möglichst eine Aktion in einer schon bestehenden Struktur durchzuführen, damit nach Abzug des Korps die Aktion von anderen Trägern weitergeführt werden kann (Bsp. Medizin).

In vielen Gesprächen haben Rotkreuzvertreter und wir mit Mitgliedern der Rekognoszierungsgruppe über diese Fragen gesprochen, mit unterschiedlichem Erfolg. Enttäuschend war vor allem, dass bei einem Gespräch über soziale Fragen und Aktionen, die der Errichtung eines technischen Werkes folgen sollten, am Schluss festgestellt wurde, dass diese Aktionen zwar sehr wichtig seien, "aber uns nichts angehen".

Ein weiteres Mitmachen des DfTZ im Rahmen des Korps scheint mir weiterhin sehr wertvoll, gestattet dies doch

eine gewisse Einflussnahme sowie die Möglichkeit der Herstellung von Verbindungen mit unseren Experten im Einsatzgebiet.

Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.1974

7. Entwicklungshelfersektion

Herr Loosli und ich haben die Gelegenheit wahrgenommen, alle Entwicklungshelfer in N'Djaména persönlich über die Aufhebung der Sektion und die sich daraus ergebenden internen Aenderungen zu orientieren. Gleichzeitig wurde über die Aufteilung der bisher von Frau Imboden geleisteten Arbeit orientiert. Herr Loosli wird, je nach Arbeitsanfall, im Prinzip ca. 1 Woche pro Monat in N'Djaména sein, um Fragen des Teams zu lösen; was das Projekt der Afrikasektion betrifft (CFPA), so erhält Herr Loosli seine Anweisungen für Besuche bei den Behörden von Bern oder direkt von den Leitern der CFPA.



Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.1974

8. Verschiedenes

Die Gespräche im Planungsministerium ergaben die Gelegenheit, mit dem Tschad einige weitere Punkte zu besprechen :

- Neue Anfragen: Was die tschadische Anfrage zur Erhöhung der Zahl der CFPA im Moyen Chari durch die Schweiz betrifft, habe ich erklärt, dass der DfTZ dem Projekt grundsätzlich positiv gegenübersteht, eine weitere Beteiligung jedoch von der Erfüllung der Abkommen (Betriebskredit, Franchise für Fahrzeuge) abhängig macht. Eine Antwort zu den organisatorischen Vorschlägen und der Struktur der CFPA habe ich für diesen Herbst zugesagt.

Die Anfrage zur Bilharziosebekämpfung wurde schriftlich beantwortet.

- Aufenthaltsbewilligung für Antoinette FOLY: Im Gegensatz zum Abkommen wurde Fr. Foly bisher nicht die vorgesehene kostenlose Aufenthaltsbewilligung gewährt, da scheinbar die Verbindung Afrikanerin-Expertin im Tschad nicht so ohne weiteres angenommen wird. Auf unsere Intervention hin hat sich der Planungsminister bereit erklärt, den Fall zu prüfen.
- Information: Die vorgesehenen Foto- und TV-Reportagen über die Tätigkeit des DfTZ im Tschad wurden vom Planungsminister begrüsst.

Dienstreise Tschad von A. Bisaz vom 1.7. - 17.7.1974

9. Reiseprogramm und Zusammenkünfte

- Mo. 1.7. Paris - Reise nach Paris, abholen Visum Tschad, Gespräch in unserer Botschaft über französische Dokumente für die CFPA (Hr. Durieth).
- Di. 2.7. N'Djaména - Reise Paris - N'Djaména.
- Gespräch mit Hr. Brahim, Directeur de l'Enseignement et de la Formation, über Betriebsbeitrag CFPA.
  - Nachtessen bei Fam. Imboden (PNUD-Vertreter, Teamleiterin) mit Herrn Loosli (Direktor PSAT Yaoundé); Gespräch über allgem. Probleme im Tschad.
- Mi. 3.7. N'Djaména - Gespräch mit M. Adoum, Directeur du Protocole über Immatrikulation der Fahrzeuge.
- Gespräch mit M. Deneufbourg, Berater des Directeur du Plan, über Betriebsbeitrag.
  - Diskussion K. Imboden/Loosli über Nachfolge von Frau Imboden.
  - Genereller Meinungsaustausch mit Reinhard/Kladjim über die CFPA Moyen Chari.
  - Nachtessen mit den Entwicklungshelfern in N'Djaména.
- Do. 4.7. N'Djaména - Vorbereitung für Rekonoszierungsmission Katastrophenhilfskorps.
- Gespräch mit Dr. Tonwe, Sekretär der Commission du Bassin du Lac Tchad, über Situation im Sahelraum und Einsatzmöglichkeiten für das Katastrophenhilfskorps.

- Gespräch mit dem Directeur du Cabinet de l'Agriculture über die Arbeit der CFPA.
- Detaillierung der Funktionen von Herrn Loosli im Tschad.
- Vorbereitung unseres Besuches beim Finanzminister (Loosli, Imboden, Kladjim, Reinhard, BSZ).
- Gespräch mit den Entwicklungshelfern über die organisatorischen Änderungen in Bern und Ablösung von Frau Imboden.

Fr. 5.7. N'Djaména

- Gespräch mit M. Akabar, Sekretär des tschadischen Roten Kreuzes über Einsatzmöglichkeiten des Katastrophenhilfskorps und Vorbereitungen für die Rekognoszierungsmission.
- Gespräch mit Reinhard/Kladjim über Milvermarktungsmöglichkeiten in den Zentren.
- Gespräch mit Rochat/Trachsler, Entwicklungshelfer, über Ecoles pilotes, Anhorn über aviculture.
- Abschluss der Vorbereitungen für Besuch beim Finanzminister.

Sa. 6.7. N'Djaména

- Gespräch mit M. Bitangui, Präsident des tschadischen Roten Kreuzes (Katastrophenhilfskorps).
  - Gespräch mit M. Mbailemdana, Finanzminister und M. Nonga, Chef de Cabinet des finances, über Betriebsbeitrag und Fahrzeugimmatrikulation.
  - Gespräch mit M. Dono N'Gardou, Landwirtschaftsminister, über Bedeutung der CFPA und Betriebsbeitrag.
- Einladung zum Mittagessen (Kladjim, Reinhard,



Loosli, BSZ) durch Landwirtschaftsministerium.

- Notizen über Gespräche mit den Ministern (Loosli/BSZ).

So. 7.7. N'Djaména

- Seminarvorbereitungen: Absprache mit Herrn Reinhard.
- Gespräch mit M. Riesen (Swissaid) über Molkerei La Farcha.

Guélandeng

- Fahrt nach Guélandeng.
- Besuch der Zentren der Swissaid in Guélandeng. Gespräch mit M. Bürgin und Kraft.

Mo. 8.8. Sarh

- Fahrt Guélandeng - Sarh.
- Gespräch über grundsätzliche Probleme der CFPA mit M. Reinhard.

Di. 9.8. Sarh

- Besuch der Zentren Sako Congo und Bendana, Gespräche mit den Chefs de Centre, Moniteurs und Monitrices über ihre Tätigkeit und Probleme.

Mi. 10.8. Koumra

- Fahrt nach Koumra.
- Besuch Viehzuchtzentrum Bédaya.
- Besprechung der Probleme der CFPA mit Kladjim.
- Nachtessen bei Fam. Elliautou, Gespräch über Alphabetisierung und soziale Aktionen.

Do. 11.8. Koumra

- Gespräch mit Elliautou, Kladjim, Reinhard, über Ausbildung der tschadischen Leiter.
- Aufstellung Budget 1975/76 mit Kladjim/Reinhard.
- Besprechung der Tätigkeit, Zielsetzungen und Anfangsschwierigkeiten mit R. Siegenthaler, Viehzuchtexperte.
- Nachtessen eingeladen bei Herrn Kladjim.

- Fr. 12.8. Koumra  
Borom
- Fahrt nach Borom, Besuch Zentrum N'Gangara, Besuch Zentrum der Italiener in Borom.
  - Gespräch mit A. Foly über Animation féminine.
  - Rückfahrt Koumra.
  - Schlussdiskussion mit allen Experten über Probleme der CFPA, kurze Diskussion über Brief Vallat.
  - Rückfahrt nach Sarh.
- Sa. 13.8. Sarh  
N'Djaména
- Ankunft in Sarh.
  - Flug nach N'Djaména.
  - Diskussion mit Rekognoszierungsmission des Katastrophenhilfskorps.
  - Notizen.
- So. 14.8. Massakory
- Fahrt Massakory, Rekognoszierung für Mission des Katastrophenhilfskorps in der Sahelzone des Tschad.
- Mo. 15.8. N'Djaména
- Gespräch mit Rari Kingar, Chef de Division de l'Economie rurale, Vorbereitung der Gespräche mit dem Planungsminister.
  - Gespräch mit M. Malik, Adjoint au Directeur du Plan, über Aufenthaltsbewilligung A. Foly.
  - Gespräch mit M. de Neef, Berater des Directeur des Douanes, über Materialverzollungen und Fahrzeug-Immatrikulation.
  - Gespräch mit dem Directeur de Cabinet de l'Agriculture über Ausbezahlung des Betriebsbeitrags für die CFPA.

- 25 -

Di. 16.8. N'Djaména

- Besuch der Molkerei La Farcha (Swissaid-Projekt).
- Gespräch mit Planungsminister Lamana, über Weiterführung unserer Hilfe für die CFPA, Betriebsbeitrag, Fahrzeugimmatrikulation und Verschiedenes.
- Abschlussdiskussion mit Herrn Loosli und Frau Imboden.
- Rückreise.

Mi. 17.8. Bern

- Rückreise nach Bern.

\*\*==\*\*==\*\*==\*\*==\*\*==\*\*==\*\*==\*\*==\*\*==\*\*



Beilage II

Provisorisches Budget für die CFPA Moyen Chari 1975 / 76

1. Experten :	- Leiter	Reinhard, 2 Jahre	
	- Spezialist für die "soziale Aktion"	Elliautou 11 Monate Nachfolger ab Frühjahr 75	
	- Animation féminine	A. Foly 2 Jahre	
	- Viehzuchtexperte	R. Siegenthaler 2 Jahre	
	- Chef de Centre Koumogo	ab Frühjahr 75	
2. Stipendien für	- Collaborateur des Leiters		10'000
	- Ausbildung von Moniteurs am CESAO		10'000
3. Fahrzeuge	3 Peugeot 404 (Leiter, Collaborateur , Chef Koumogo)		45'000
	2 R 4 (Homologue animation fém. adjoint)		17'000
	18 Mobylettes (2 pro Zentrum)		18'000
4. Arbeitsmaterial: Viehzuchtstation (Veterinärmedizin)			20'000
	Ankauf Tiere / Métayage		6'000
	Ausbildung Moniteurs / Monitrices		20'000
	Landwirtschaftl. Versuche		5'000
	Verschiedenes		10'000
5. Konstruktionen: CFPA Koumogo			130'000
	CFPA Kyabe		250'000
	Unterhalt Gebäude		5'000
	Büro Koumra		10'000
6. Betriebskosten:			
	a) Koumra    b) Sarh		
	- Personal (Sekretär, Gardien, Chauffeur)    a)		12'000
		b)	8'000

- 2 -

- Fahrzeugunterhalt (9 Fz à 40000 Km/Jahr)		160'000
- Administration und	a)	4'000
Verschiedenes	b)	4'000
- Allg. Verwaltungskosten (Missionen Prof. Vallat und der Zentrale)		30'000

\*==\*==\*==\*==\*==\*==\*